

~mail

das magazin des
tiroler bildungsinstituts
[grillhof/medienzentrum]



Lernen verändert sich

3

Innerhalb der Weiterbildung findet ein grundlegender Perspektivenwechsel statt. Kann man schon von „neuen Lehr- und Lernkulturen“ sprechen?

Moderne Medien für zeitgemäßen Unterricht

5

Die Bildungsmedien haben sich radikal verändert. In der „Initiative Bildungsmedien 2006“ will das TBI-Medienzentrum dies den Schulen Tirols zeigen.

Voller Bildungskalender

17

Qualitätsvolle Bildungsangebote am Grillhof und im Medienzentrum – haben Sie schon gewählt?

Sehr geschätzte Leserinnen und Leser des Mail!

In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Schwerpunkt „Neue Lehr- und Lernkulturen in der betrieblichen Bildung“.

Weiterbildungseinrichtungen setzen sich permanent mit diesem Thema auseinander. Ausschlaggebend dafür sind neue Anforderungen an Bildungsprogramme, die Erwartungshaltungen der einzelnen Zielgruppen und sozialen Milieus, neue Erkenntnisse in der Forschung, neue Technologien und spezifische Anforderungen in der Berufswelt und im Alltag.



Im Rahmen des EQUAL-Projekts ADVOCATE arbeiten derzeit 13 verschiedene Partnereinrichtungen an der Entwicklung und Erprobung neuer Lehr- und Lernkulturen in Unternehmen. In unseren Ausgaben wollen wir Sie als koordinierender Partner regelmäßig über den Entwicklungsstand informieren.

Darüber hinaus berichten wir wiederum ausführlich über verschiedene Veranstaltungen und Projekte, die wir im TBI-Grillhof und in den Medienzentren erfolgreich durchgeführt haben. Einen größeren Umfang nimmt in dieser Ausgabe der Serviceteil ein. Wir möchten Sie aktuell über unsere Produktionen im Medienzentrum und die Neuanschaffung von Medien und Geräten informieren. Weiters geben wir Ihnen eine Übersicht von den zahlreichen Seminaren, Workshops und Lehrgängen für das nächste Quartal. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und würden uns auch über Rückmeldungen freuen. Im Namen des MitarbeiterInnenteams

Mag. Franz Jenewein,
Institutsleiter

Bildung

Neue Lernkulturen	3
Initiative Bildungsmedien 2006	5
Moderne Medien	6
Nachhaltige Regionalentwicklung	7
Internationaler Frauentag	8
JungMedia-Summerfeeling	8
Bildungstag der Innsbrucker Pflichtschulen	9
Gemeindeakademie	9

Service

Neue Medienangebote	10
Medienzentrum Landeck	12
Einsatzmöglichkeiten Tonanlage	12
Schulfilmaktion: Feedback „Pinocchio“	12
Film „Rhythm is it!“	13

Tipps & Infos

Wettbewerbsausschreibungen	14
Advent am Grillhof	14

Projekte & Konzepte

Open Source – 3D mit Blender	15
Das Blender-Projekt	15

Aus dem Bildungsinstitut

Rudolf Peintner	16
Rudolf Mössinger	16
Wilfried Primus	16

Bildungskalender

Bildungskalender Grillhof	17
Bildungskalender Medienzentrum	19

Produktion

Neue Produkte	20
Medientechnik – keine Nachbesetzung	20

~Impressum
Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut
Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller
F. d. Inh. v.: Mag. Franz Jenewein
Fotos: Weber, Konrad, Stögerer-Schwarz, Zoller
Titelbild: Martin Konrad
Satz, Grafik: Agentur MedienWerkstatt, Innsbruck
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam
medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum

kompetenzbasierte Ansätze mit Blogs, Wikis, Diskussionsforen und E-Portfolios

Marlies Kranebitter, Fritz Scheuermann
Modulverantwortliche im Equal-Projekt Advocate

Im Rahmen des Equal-Projekts Advocate geht es um den Aufbau und die Entwicklung einer „Neuen Lernkultur“ in Unternehmen. Wie kann so eine Lernkultur aussehen? Welche Rahmenbedingungen müssen dafür geschaffen werden?

Die intensive Beschäftigung mit „neuen Lehr- und Lernkulturen“, wie sie aktuell stattfindet zeigt, dass innerhalb der Weiterbildung ein grundlegender erwachsenenpädagogischer Perspektivenwechsel stattfindet.

Auch wenn der Lernkulturbegriff vielfältig genutzt wird und häufig unklar bleibt, was genau das „Neue“ kennzeichnet, steht er als Symbol für einen anderen erweiterten Blick auf das Lernen Erwachsener und andere Organisationsformen allgemeiner und betrieblicher Weiterbildung. Es geht neben dem formalen Bildungsangebot vor allem um das informelle Lernen und das Sichtbarmachen von Erfahrungswissen. Die Vermittlung fachlicher Qualifikationen gerät in den Hintergrund, die Förderung überfachlicher Kompetenzen stattdessen mehr in den Vordergrund. In diesem Zusammenhang entwickelt sich das Selbstverständnis von Weiterbildungsanbietern weiter, es verändert auch das Rollenverständnis der TrainerInnen. Lernberatung gewinnt an Bedeutung, Lernorte werden miteinander vernetzt, unterschiedliche Lernformen miteinander kombiniert. Unterschiede zwischen der allgemeinen und beruflichen Bildung heben sich auf, die Bedeutung des Lernens in Lebenszusammenhängen nimmt zu.

Wandel von Lernkulturen in unterschiedlichen Kontexten

Es wird im Wesentlichen zwischen Lernkulturen in Weiterbildungseinrichtungen und in betrieblichen Strukturen unterschieden. Die Herausforderungen an Weiterbildungseinrichtungen in der Umsetzung einer neuen Lernkultur liegen:

- in einem verstärkten Wandel auf organisatorischer Ebene, wie Lernen mit welchen Methoden organisiert werden kann,
- wie die räumliche und zeitliche Flexibilisierung der Weiterbildungsangebote stattfinden kann und die angestrebte Methodenvielfalt und Angebote für subjektorientierte Inhalte und individuelle Lernwege realisiert werden.
- Zudem erweitern sich die Anforderungen an die Methoden und Kompetenzen der TrainerInnen um die Medienkompetenz, das Planen und Organisieren von Lernsituationen und Entwickeln von Lernmaterialien. Bei der Verschiebung des Rollenverständnisses von der Wissensvermittlung bis hin zur Lernberatung ist neben der Fachkompetenz eine stärkere Methodenkompetenz erforderlich.

Bei der Umsetzung neuer Lernkulturen in Unternehmen lassen sich folgende Merkmale feststellen:

- Die Lernzeiten erfahren eine zunehmende Individualisierung und setzen somit ein kompetentes Zeitmanagement voraus.
- Das informelle Lernen wird stärker berücksichtigt und Lernprozesse danach ausgerichtet.
- Die Verantwortung des Lernenden für die Aus- und Weiterbildung und die Selbststeuerung von Lernprozessen steigt.
- Gruppendynamische und offene Lernprozesse sowie das situative Lerngeschehen gewinnen an Stellenwert.
- Verlagerung des Lernens am Arbeitsplatz.
- Dem Einsatz von computer- und internetgestützten Medien kommt eine wesentliche Bedeutung zu.

Als neue Lernorte werden aber auch das Wohnumfeld, Informations- und Medienzentren, Erlebniswelten und Reisen gesehen. Nach dem Wesen dieser Lernorte sind die pädagogischen Methoden tendenziell an selbst gesteuertem informellem Lernen ausgerichtet.

Selbst gesteuertes Lernen und neue Medien

Mit der von allen Seiten proklamierten Wichtigkeit des lebenslangen Lernens als eine Anforderung an jeden Einzelnen zur Bewältigung des gesellschaftspolitischen, sozialen und beruflichen Strukturwandels gewinnt das selbst gesteuerte Lernen an Bedeutung. Nur lebenslanges, Kompetenzen entwickelndes, fächerübergreifendes Lernen ermöglicht eine ständige Weiterentwicklung der eigenen Kenntnisse und Fähigkeiten, um somit die eigene berufliche Existenz zu sichern. Somit wird es künftig immer wichtiger werden, Lernende zu befähigen, ihren eigenen Lernprozess selbst zu steuern.



Der Einsatz von computer- und internetgestützten Medien weist eine Reihe von Möglichkeiten auf, um individuelle Zugänge abhängig von den Präferenzen und Möglichkeiten der LernerInnen zu eröffnen. Darüber hinaus besteht zwischen den Lernenden und Medium häufig eine Interaktion, die selbstgesteuertes Lernen erleichtert und neue, effektive Szenarien informellen Lernens fördert. Als themen-

Aspekte traditioneller und neuer Lernkulturen - eine idealtypische Gegenüberstellung

Traditionelle Lernkultur	Neue Lernkultur
Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten als Reaktion auf Entwicklungen im Unternehmen und in dessen Umfeld	Ausrichtung des Lernens auf Kompetenzentwicklung und den Erwerb reflexiver Handlungsfähigkeiten
Lernen in strukturierten, didaktisch-intentional angelegten Lernumgebungen	Lernen in „natürlichen“ Lernumgebungen als Erfahrungslernen, Vernetzung mit intentionalem Lernen innerhalb und außerhalb der Arbeit
Lerninhalte werden als geschlossene Wissenssysteme bzw. Teile davon verstanden	Lerninhalte bzw. Wissen sind nicht abgeschlossen, sie sind abhängig von individuellen und sozialen Kontexten. Wissen wird aus komplexen Lernsituationen konstruiert, Erfahrungswissen wird erworben und mit Theoriewissen verbunden.
Erwerb von Theoriewissen, im Wesentlichen von didaktisch reduziertem Fachwissen	
Präzise Reproduktion des Wissen in vorhersehbaren festgelegten Handlungssituationen	Wissen wird in offenen gestaltbaren Handlungssituationen angewandt und nutzbar gemacht.
Lernende machen nach, nehmen auf, geben wieder	Lernende organisieren und steuern Arbeits-Lern-Prozesse weitgehend selbständig.
Lehrende leiten an, machen vor, erklären, sie sind Vermittler von Theoriewissen.	Lehrende sind BeraterInnen und MitgestalterInnen von Lernprozessen, sie schaffen die Voraussetzungen, Denk- und Lernprozesse auszulösen.
Erzeugungsdidaktisches Lernarrangement	Ermöglichungsdidaktisches Lernarrangement

Quelle: nach Dehnbostel 2001, S 89

zentrierte Möglichkeiten sind Online Communities (Diskussionsforen, Newsletters, Chats), Wissensdatenbanken, verschiedene Formen von e-learning, WebTV, Wikis u.a.m. („Social Software“) zu nennen.

Doch autonome LernerInnen müssen lernen und wissen, wie sie lernen. Dazu sind lernzentrierte Werkzeuge und methodische Zugänge, wie Weblogs zur Verwendung als eine Art Lerntagebuch oder e-Portfolios als Sammelmappen von Produkten geeignet.



Ein bildungspolitisch gewünschter Wandel von Lernkulturen, der vor allem selbst organisierte Lernprozesse fokussiert, setzt Lernkompetenzen voraus, die nicht von allen Lernenden mitgebracht werden. Es geht darum, die Voraussetzungen seitens der Lernenden abzuklären, zusätzlich was es aus Sicht der TrainerInnen braucht und welche Rah-

menbedingungen auf einer organisationalen/institutionellen Ebene notwendig sind.

Das EU Projekt Advocate erarbeitet Strategien und Perspektiven für die Gestaltung der Rahmenbedingungen von an- und ungelernten Frauen und Männern, um Lernhemmnisse und Lernschranken abzubauen. Doch die Unterstützung durch Lernberatung und Lernfelder reichen allein nicht aus, die Lernbereitschaft der Menschen zu erhöhen. Sie können die Belastung erleichtern, nicht aber die Sinnhaftigkeit des Lernens deutlich machen oder gar sichern. Dies ist eine Kernaufgabe von Advocate!

Zum Hinterfragen

In der Diskussion um eine neue Lernkultur wird häufig mit starken Polarisierungen gearbeitet. Auf der einen Seite die traditionelle, von Frontalunterricht geprägte Lernkultur, die dem Lernenden scheinbar kaum Freiräume lässt, auf der anderen Seite die selbst organisierte Lernkultur, nur sie kann die Motivation des einzelnen erhöhen.

- Wenn Sie an Ihre eigene Lernbiografie denken, haben Sie jemals in einer derart starren traditionellen Lernumgebung gelernt?
- Wann und wie ist es Ihnen gelungen, aus dieser auszubrechen und selbst organisiert weiterzuarbeiten?
- Erinnern Sie sich an Versuche von einzelnen Lehrenden, selbst organisiertes Lernen zu forcieren. Mit welchen Herausforderungen wurden sie konfrontiert?

INFO

Nähere Informationen zu dem Advocate-Projekte finden Sie im Internet unter:
<http://www.equal-advocate.at/>

In allen Schulen Tirols:

Start der Initiative Bildungsmedien 2006

In der Welt der Bildungsmedien ist ein radikaler Wechsel eingetreten. In einer großen „Initiative Bildungsmedien 2006“ zeigt das Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum diese Veränderungen der neuen Bildungsmedien auf. Der 16mm-Film ist Geschichte, das Video in absehbarer Zukunft ebenso. Das Medium der Zukunft ist die DVD.

Im Rahmen dieser Initiative werden die Leiter der Bezirksmedienzentren und LehrerInnen im Auftrag des Medienzentrums alle Schulen Tirols besuchen und dort eine 45minütige Fortbildung abhalten.

Landesrat Dr. Erwin Koler betont, dass diese Initiative ein nachhaltiger Beitrag für einen zeitgemäßen Unterricht ist. Auch Landesschulinspektor Dr. Reinhold Wöll begrüßt die Aktion ausdrücklich, zumal ein professioneller Einsatz mit entsprechenden Bildungsmedien einen abwechslungsreichen und spannenden Unterricht garantiert. Die Initiative Bildungsmedien dauert das ganze Jahr 2006.

In dieser Fortbildung werden beispielhaft neue DVDs präsentiert. Die Bildungsmedien im Verleih der Medienzentren sind speziell für den Unterricht geschaffen. Die DVDs sind einfach zu bedienen und benötigen keine Installation. Sie ermöglichen eine zielgenaue Ansteuerung der Kapitel und haben häufig Begleitmaterial für den Unterricht dabei. Sie verlieren nicht an Bild- und Tonqualität wie die Videos. Die Scheu vor der Technik, die vielerorts noch herrscht, ist bei diesem Medium unbegründet. Wer einmal eine Bildungs-DVD eingesetzt hat, wird auf die überzeugenden Möglichkeiten nicht mehr verzichten wollen.

Eine Aktion des Landes Tirol: 1 DVD-Player für Ihre Schule!

Alle Schulen, die diese Fortbildung für das Lehrerkollegium absolviert haben, erhalten einen DVD-Player. Das Land Tirol will damit einen zeitgemäßen Unterricht in Tiroler Schulen unterstützen. Die damit ausgestatteten Schulen erklären sich bereit, für eine Evaluation der aktuellen Bildungsmedien zwei DVDs zu begutachten und eine schriftliche Bewertung abzugeben. Die Firma AV-Center Wulz leistet einen wesentlichen Beitrag zu dieser Ausstattungskaktion. Zusätzlich wird der neue Online-Medienkatalog im Internet präsentiert. Der neue DVD-Katalog und DVD-Gutscheine werden zum Testen verteilt.

Organisatorischer Ablauf

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Initiative Bildungsmedien 2006 kommen nach Vereinbarung an jede Schule in Tirol. Kleinschulen werden zusammengefasst. Wir bringen das gesamte Equipment mit. Ideal wäre ein Internetzugang in der Schule und eine Leinwand. Zwei Formen sind möglich:

- a) Fortbildung im Rahmen einer Konferenz an der Schule. Dauer: 45 Minuten



Initiative Bildungsmedien 2006



- b) Wird eine SCHILF (mit insgesamt 2-3 Unterrichtseinheiten zum Testen der DVDs und des Online-Medienkatalogs) gewünscht, ist die Genehmigung durch den Bezirksschulinspektor nötig. Das Medienzentrum nimmt Kontakt mit dem zuständigen Bezirksschulinspektor auf.

Wunschtermine können beim Leiter des Bezirksmedienzentrums gemeldet werden.

Bezirksmedienzentrum Reutte

Bahnhofstraße 15, 6600 Reutte
Tel. 05672/6996/5790, Fax 05672/6996/5795
medienzentrum.re@mez.tsn.at
Öffnungszeiten: Montag: 11:00 bis 13:00 Uhr und 14:00 bis 17:00 Uhr, Dienstag: 14:00 bis 16:00 Uhr, Donnerstag: 11:00 bis 13:00 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr

Bezirksmedienzentrum Landeck

Innstraße 15, 6500 Landeck
Tel. 05442/6996-5434, Fax DW 5435
medienzentrum.la@mez.tsn.at

Öffnungszeiten: Montag: 10:30 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 16:30 Uhr, Donnerstag: 11:00 bis 13:00 Uhr und 16:00 bis 19:00 Uhr

Bezirksmedienzentrum Imst

Floriangasse 19, 6460 Imst, Tel. und Fax 05412/63908
medienzentrum.im@mez.tsn.at

Öffnungszeiten: Mo. und Do.: 10:30 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 16:30 Uhr

Bezirksmedienzentrum Schwaz

Christoph-Anton-Mayr-Weg 7; 6130 Schwaz
Tel. und Fax 05242/61020
medienzentrum.sz@mez.tsn.at

Öffnungszeiten: Mo. und Do.: 07:30 bis 12:30 Uhr und 15:30 bis 17:30 Uhr, Dienstag: 09:30 bis 12:30 Uhr

Bezirksmedienzentrum Kufstein, Hauptschule

Fischergries 30, 6330 Kufstein
Tel. und Fax 05372/64303
medienzentrum.ku@mez.tsn.at

Öffnungszeiten: Mo. und Do.: 09:00 bis 12:00 Uhr und 14:30 bis 17:30 Uhr, Dienstag: 09:00 bis 12:00 Uhr

Bezirksmedienzentrum Kitzbühel, Hauptschule

Traunsteinerweg 13, 6370 Kitzbühel
Tel. und Fax 05356/71174
medienzentrum.kb@mez.tsn.at

Öffnungszeiten: Montag: 10:30 bis 12:30 Uhr und 16:00 bis 19:00 Uhr, Donnerstag: 10:30 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 16:30 Uhr

Bezirksmedienzentrum Lienz, Hauptschule Egger Lienz

Muchargasse 8, 9900 Lienz
Tel. und Fax 04852/65780
medienzentrum.lz@mez.tsn.at

Öffnungszeiten: Montag: 09:45 bis 11:40 Uhr und 14:30 bis 17:30 Uhr, Donnerstag: 10:45 bis 11:40 Uhr und 14:30 bis 17:30 Uhr

Bezirksmedienzentrum Innsbruck Stadt/Land

Hofburg, Rennweg 1, 6021 Innsbruck
Tel. 0512/508-4293 Fax DW 4295
medienzentrum@tirol.gv.at
Öffnungszeiten: Mo. bis Do.: 08:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr, Freitag: 08:00 bis 12:00 Uhr ■

Moderne Medien für einen zeitgemäßen Unterricht

Michael Kern

Auch wenn es manche noch nicht wahrhaben wollen: Auf dem Consumermarkt verdrängt die DVD die Videokassette rasend schnell. Im Bildungsbereich vollzieht sich dieser technische Wandel nun in ebenso hoher Geschwindigkeit.

Der technische Wechsel bringt nicht die Notwendigkeit des Umrüstens bei der Ausstattung mit sich, sondern bedeutet für die Schulen einen hohen Mehrwert.

- DVDs sind einfach zu bedienen, keine Installation ist nötig
- DVDs verlieren nicht an Bild- und Tonqualität wie die Videos
- DVDs ermöglichen eine zielgenaue Ansteuerung der Kapitel
- DVDs bieten gestochen scharfe Standbilder
- DVDs haben häufig Begleitmaterial für den Unterricht dabei

Hier geht es nicht darum, dass Technikfreaks wieder ein neues Lieblingsspielzeug haben. Das neue Medium unterstützt vielmehr Lehrerinnen und Lehrer ungleich besser in ihrem Bemühen um einen guten Unterricht. Wer einmal eine Bildungs-DVD in die Hand genommen hat, wird kaum mehr auf die überzeugenden Möglichkeiten verzichten wollen.

Das Ende der Rolle

Die technische Entwicklung hat naturgemäß einen starken Einfluß auf den Medienverleih des Medienzentrums. Mit Ende des Schuljahrs

2006/07 werden wir alle 16mm-Film aus dem Verleih nehmen. Seit dem Jahr 1999 werden keine neuen Filme mehr angekauft und seit 2005 ist unsere Werkstatt geschlossen. Auch andere Bundesländer haben diesen Weg bereits beschritten.

Das Ende des Bandes



Seit 2004 erwirbt das Medienzentrum nur mehr DVDs für den Medienverleih, auch wenn Videos zur Auswahl stehen. Denn auch das Zeitalter des Videorekorders nähert sich seinem Ende. Wer sich in den Elektromärkten umsieht, wird keine reinen Videorekorder (höchstens Restposten) mehr finden, sondern sogenannte Kombigeräte mit Videolaufwerk und DVD-Laufwerk in einem Gerät. Die Videos mit Kinofilmen werden bereits abverkauft.

Auch wenn die DVD von Blu-ray oder HD-DVD abgelöst werden, so bleibt eines: Die Medien sind digital, es wird sich höchstens das Trägermaterial ändern.

In der Initiative Bildungsmedien wollen wir die neuen Möglichkeiten aufzeigen. Ein zeitgemäßer Unterricht hat auch moderne Medien verdient. Wir wollen Sie in dieser wichtigen Arbeit unterstützen. ■

Arbeit und nachhaltige Regionalentwicklung

als Themen eines Berufsbegleitenden Universitätslehrganges

Werner Pramstrahler

Mitglied im Leitungsteam des Lehrganges für das Arbeitsförderungsinstitut

Seit Wintersemester 2005 besteht der Universitätslehrgang für Arbeit und Nachhaltigkeit. Nordtiroler Projektträger ist neben der Leopold-Franzens-Universität das Tiroler Bildungsinstitut Grillhof und auf Südtiroler Seite zeichnen das Amt für Weiterbildung des Landes und das Arbeitsförderungsinstitut verantwortlich.

Neben der Vermittlung von fachlichen Inputs über eine sozial und ökologisch nachhaltige Regionalentwicklung spielt die Stärkung der sozialen und personalen Kompetenzen der 17 TeilnehmerInnen aus den Interessensverbänden und öffentlichen Einrichtungen eine besondere Rolle. Finanziert wird die Initiative durch den ESF Südtirol und durch Eigenbeiträgen. Der Lehrgang schließt im Sommersemester 2007 mit der Bezeichnung „akademisch geprüfter Sozialwirt / akademisch geprüfte Sozialwirtin“ ab.

Nachhaltigkeit ist – zumindest verbal – in aller Munde und zu einem Leitsatz der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung geworden. Dieses Prinzip mit konkreten und transferierbaren Inhalten zu füllen ist das Grundanliegen des Lehrganges, der im Wintersemester 2005/06 nach umfangreichen Vorarbeiten als Universitätslehrgang für Arbeit und Nachhaltigkeit (SozialwirtIn) begonnen hat. 17 Studierende aus vorwiegend arbeitnehmerInnennahen Interessensverbänden und öffentlichen Einrichtungen besuchen diesen Kurs, der die SozialwirtInnen befähigen will, auf regionaler Ebene sozial und ökologisch nachhaltige Strategien angesichts der tief greifenden Veränderungen der Arbeitswelt zu initiieren.

Fachliche Inputs über Nachhaltigkeit

Die Balance zwischen Arbeit und Leben, die Rolle des sozialen Kapitals für die Regionalentwicklung und die Besonderheiten regionaler Wirtschaftssysteme: Diese Themen sind bisher mit FachdozentInnen aus Österreich und Italien im Rahmen von jeweils zweitägigen Fachblöcken behandelt worden. In den kommenden Semestern werden die Schwerpunkte Regionalentwicklung, Veränderungen der Arbeit und der Arbeitsgesellschaft sowie der Wirtschaft und der sozialen Sicherungssysteme vertieft und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Die Studierenden haben sich bisher als Koproduzenten des Wissens beteiligt: Aufgrund ihrer vielfältigen Erfahrungen in der Interessenvertretungsarbeit fließen immer wieder konkrete Beispiele ein, die dann zum Ausgangspunkt gemeinsamen Nachdenkens werden und beitragen, die theoretischen Impulse mit der Situation vor Ort zu verbinden.

Im bisherigen Verlauf ist deutlich geworden, wie sehr die Reflexion über die eigene Rolle für interessenspolitisch tätige Menschen notwendig ist. Die Verkündung „unveränderbarer Wahrheiten“ entspricht ebenso wie der „nur“ ideologisch sattelfeste Funktionär nicht mehr den Erfordernissen der Zeit. In Seminaren und in Kleingruppen wird das Spannungsfeld zwischen Rolle und Rollenerwartung einerseits sowie Organisationsstrukturen andererseits nachgespürt und aufgearbeitet. Die Notwendigkeit zur Rollenreflexion ergibt sich angesichts des ständigen Zeit-, Entscheidungs- und Identifikationsdruckes, dem InteressensvertreterInnen ausgesetzt

sind. Impulse über die Stärkung der Rolle, die Fähigkeit zur kritischen Selbstdistanz und den Ausbau der Professionalität sind in diesem Kontext von ganz praktischer Bedeutung.

... und eine nachhaltige Didaktik

Nicht nur die Inhalte orientieren sich am Prinzip der Nachhaltigkeit, sondern auch die Methode. Neben Fachveranstaltungen gibt es Raum für Reflexionen und Eigenarbeit. Wie in der Erwachsenenbildung zum Standard



TeilnehmerInnen im Erfahrungsaustausch

geworden, ist die heterogene Zusammensetzung der TeilnehmerInnen sowohl ein Reichtum wie eine Herausforderung: Die Provenienz aus unterschiedlichen Verbänden, das Innehaben von differenten Rollen und Positionen sowie nicht zuletzt die sprachliche Vielfalt machen einen erhöhten Koordinationsaufwand erforderlich. Umso mehr ist es erfreulich, dass ein Klima gegenseitigen Respekts und Wertschätzung im Umgang miteinander den Universitätslehrgang für Arbeit und Nachhaltigkeit (SozialwirtIn) auszeichnet.

Tirol fehlte

Ein Vermutstropfen ist die fehlende Teilnahme aus Nordtirol. So fehlt auch der über GesamtTirol hinausgehende grenzüberschreitende Aspekt: der Vergleich zwischen der Situation in Österreich und in Italien. Ein Ansporn für die Organisatoren, bei den nächsten Initiativen verstärkt und frühzeitig in Nordtirol Informationsarbeit zu leisten. Gerade für eine nachhaltige Regionalentwicklung in beiden Landesteilen genügt nicht nur die Kooperation zwischen den institutionellen Politikträgern; in einem Europa, in dem regionalen Einheiten eine steigende Bedeutung zukommt ist die Kooperation zwischen Interessensverbänden notwendig, um gemeinsame Strategien für die sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung des Tiroler Raums zu entwerfen. ■

INFO

Nähere und ständig aktualisierte Infos auf www.afi-ipl.org/de/17_430.htm

Ohne Frauen ist kein Staat zu machen

Drei Jahrzehnte Frauenpolitik – Fortschritt oder Rückschritt?

Jenny Zoller

Unter diesem Titel luden am 8. März 2006 – dem Internationalen Frauentag – die Gleichbehandlungsbeauftragten der Allgemeinen Verwaltung und TILAK mit dem JUFF/Frauenreferat-Geschäftsstelle für Gleichbehandlung am Grillhof zu einer internen, berufsbegleitenden Fortbildungsveranstaltung ein.

Trotz der vielen Schutzgesetze gegen Ungleichbehandlung im Erwerbsleben ist Fakt:

- auch heute noch verdienen Frauen immer noch weniger als Männer
- auch heute noch sind Frauen in Führungsetagen kaum vertreten
- auch heute noch werden Frauen in Formulierungen „mitgemeint“
- auch heute noch sind Löhne und Gehälter in typischen Frauenberufen niedriger als in Berufen, in denen mehrheitlich Männer arbeiten....



Witzig: das Kabarett des Clownnennentrios „Tris“, das zuvor zum Thema Körpersprache einen Workshop geleitet hatte.

Warum bestehen auch heute noch diese Ungleichheiten? Welche Veränderungen durchlief die Frauenpolitik in den letzten Jahrzehnten? Welche Rolle spielt sie heute in Politik und Gesellschaft?

Eine Reihe von Fragen, auf die man/frau versuchte am diesjährigen Internationalen Frauentag Antworten zu finden.

Eine Gelegenheit dazu boten die sechs Workshops am Grillhof, die von namhaften Expertinnen geleitet wurden. Stimmwirkung, Körpersprache, weibliche Karriereplanung, Kommunikation zwischen den Geschlechtern, sowie Geschlechterpolitik – dies waren die Themen der Workshops, in denen man/frau ansatzweise versuchte, Lösungsmöglichkeiten und Strategien zur Verbesserung der Frauensituation zu entwickeln.

Beeindruckend war das Impulsreferat einer ebenso beeindruckenden Frau, ihres Zeichens Richterin am Handelsgericht Wien und am Verfas-

sungsgerichtshof Dr.ⁱⁿ Lilian Hofmeister. Fachlich fundiert und humorvoll spannte sie den Bogen von der geschichtlichen Entwicklung der Frauenpolitik bis zur Klärung der Fachbegriffe auf Ebene der UNO, der EU und österreichweit. In ihrem Workshop wurde ein gemeinsames Papier mit Forderungen an Staat und Wirtschaft aus frauenpolitischer

Multimedia Summerfeeling bei JungMedia

Auch in diesem Jahr gibt es bei JungMedia wieder abwechslungsreiche Sommerangebote für 10 bis 14-Jährige

Fotografieren und die Bilder dann am Computer bearbeiten, das Erstellen einer eigenen kleinen Homepage und einen Videofilm drehen sind die Inhalte der diesjährigen jeweils einwöchigen Sommercamps.

Foto und Homepage

In der ersten Sommerferienwoche vom 10. bis 14. Juli 2006 lernen die TeilnehmerInnen sehr praktisch und mit viel Spaß den Umgang mit digitalen Fotoapparaten und das Bearbeiten der gemachten Fotos am Computer. Dabei reichen die Möglichkeiten von der einfachen Bildverbesserung über die Erstellung von Collagen aus mehreren Bildern bis hin zur aufwändigen Montage.

Im zweiten Teil des Kurses lernen die Jugendlichen die Erstellung von Internetseiten. In einer Bildergalerie können die TeilnehmerInnen z.B. die erstellten Bilder präsentieren.

Kurzfilm

In der letzten Sommerferienwoche vom 4. bis 8. September 2006 dreht sich alles um das Thema Video. Die TeilnehmerInnen sind zugleich SchauspielerInnen, RegisseurInnen, Kameraleute...

Mit Hilfe des Trainers drehen sie die Szenen für einen Videofilm und schneiden ihn dann am Computer zu ihrem eigenen kurzen Film. Den fertigen Film können die TeilnehmerInnen auf DVD mit nach Hause nehmen.



Beide Sommercamps finden jeweils von 9 – 13 Uhr im Medienzentrum Innsbruck, Rennweg 1 (Hofburg), statt.

Die Anmeldung zum Sommercamp „Foto und Homepage“ ist bis 30. Juni 2006, zum Sommercamp „Kurzfilm“ bis 25. August 2006 über die JungMedia-Homepage (www.jungmedia-tirol.at) oder telefonisch über das Sekretariat (Tel.: 0512/508-4293) möglich.

Die Teilnahme an einem Sommercamp kostet € 70. Computergrundkenntnisse sind hilfreich aber keine Voraussetzung.

INFO

Weitere Informationen zu Sommerangeboten bei JungMedia gibt es auf der Homepage: www.jungmedia-tirol.at

2. März 2006

Bildungstag der Innsbrucker Pflichtschulen

Jenny Zoller

530 LehrerInnen nahmen an dieser Veranstaltung, die von der Stadt Innsbruck (Bezirksschulrat Ibk.Stadt) und dem Pädagogischen Institut Tirol gemeinsam ausgeschrieben war, teil.

Ein weit gespanntes Angebot erwartete die Lehrpersonen: von Diagnosemethoden zur Feststellung einer Legasthenie, „Eigenverantwortlich-Arbeiten-Lernen“ bis hin zu alternativen Strategien im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern.



LehrerInnen im Banne des Filmes

Pädagogische Filme im TBI-Medienzentrum

Als „Renner“ in der Themenliste entpuppte sich allerdings das Filmangebot des Medienzentrums. Die Anmeldungen für die drei angebotenen Filme übertrafen jede Erwartung, sodass einer davon „**Rhythm is it**“ (siehe Seite 13) in die Volksschule Reichenau verlegt werden musste. Die beiden anderen „**Sein und Haben**“ – ein französischer Dokumentarfilm über eine einklassige Dorfschule (er gewann übrigens 2002 den europäischen Dokumentarfilmpreis PRIX ARTE) und der Film „**Treibhäuser der Zukunft**“ – ein überraschender Film in dem „Raum und Zeit des Lernens neu „vermessen“ wurden, zeigte wie Schule auch in Deutschland gelingt.



Filmszene aus: „Rhythm is it!“

Gemeindeakademie am Grillhof

Franz Jenewein

Mittlerweile haben bereits vier Führungskräftelehrgänge für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen im Rahmen der Tiroler Gemeindeakademie am Grillhof stattgefunden. Insgesamt wurden im Rahmen dieser Lehrgänge 87 AbsolventInnen weitergebildet.

Der 5. Führungskräftelehrgang startete am 16. Jänner 2006. Im Unterschied zu den vorherigen Lehrgängen wurde das Konzept geändert.

Diesmal wird in Form eines geschlossenen Lehrgangs gearbeitet, der variabel mit offen ausgeschriebenem Lehrgangsteilen ergänzt wird. Dadurch ergibt sich eine flexible Struktur. Inhalte sind Themen der Persönlichkeitsbildung, Management, Rechnungswesen, Informationstechnologie und Arbeitstechniken.

Ein Kernstück des Lehrgangs ist wiederum die Planung und Durchführung eines Projekts im Rahmen einer Fallstudienarbeit. Diese wird allerdings nur von jenen TeilnehmerInnen erstellt, die den gesamten Lehrgang besuchen.



Referentin Marlene Preims

Am 16. Jänner 2006 referierte Univ. Prof. Anton Pelinka zum Thema „Politische Beteiligung in der Gemeinde“ und am 17. Jänner 2006 gestaltete Marlene Preims das Seminar „Leitbildentwicklung und Kernaufgaben einer Gemeinde“. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Seminar „Raumordnungspraxis“ mit Dr. Peter Hollann und DI Robert Ortner. Kerninhalte dieses Seminars waren aktuelle Entwicklungen in der Raumordnung, Anwendungsbereiche und Verfahrensvorschriften der strategischen Umweltprüfung.

Vom 06. bis 07. März referierte Hans Morawek zum Thema „Arbeits-, Bürotechniken und Zeitmanagement“.

INFO

Im Mai erfolgt eine Vertiefung im Rechnungswesen und in die Mittelfristige Budget- und Finanzplanung.

Neue Medienangebote

4640051 Industrielle Produktion Automation am Beispiel Auto (DVD) Mittelstufe, 77 Min.



Die Herstellung eines Industrieprodukts - zumal eines so komplexen Produkts wie dem eines Autos - erfordert ein funktionierendes Logistiksystem, vollzieht sich national und international arbeitsteilig und verläuft weitgehend automatisiert. Die Materialien

auf der vorliegenden DVD sollen dazu beitragen, die Strukturen, Arbeits- und Produktionsweisen zu erkennen und dem Lernenden Einblicke in seine zukünftige Arbeitswelt zu verschaffen. Die DVD ist auf vier Einzelthemen aufgeteilt worden: Arbeitsteilung; Mensch und Roboter; Industriearbeitsplätze; Standortfaktoren

4640271 Das Flugzeug der Gebrüder Wright (DVD) Mittelstufe, 15 Min.

Zwölf Sekunden blieb der „Flyer“ am 17. Dezember 1903 in der Luft, gesteuert von Orville Wright. Im Film werden die Originalaufnahmen der ersten Flüge von Orville und seinem Bruder Wilbur gezeigt und die Entwicklung der Luftfahrt bis heute nachvollzogen. Der Film eignet sich auch für den Einsatz in Geschichte.



4640272 Das Laufrad von Carl-Friedrich Drais (DVD) Mittelstufe, 15 Min.

„So kann der Mensch seinen Körper leichter befördern.“ Damit beschreibt Drais 1816 seine Erfindung, das Laufrad. Der Film zeigt die Geschichte des Fahrrads und klärt da-



bei die Frage, warum das Fahrrad nicht umfällt. Der Film eignet sich auch für den Einsatz in Geschichte.

4240546 Risiko Genfood (VHS) Mittelstufe, 31 Min.

Dokumentation einer Vertuschung: Die brisante Veröffentlichung des Forschungsergebnisses über das Verfüttern von genetisch veränderten Kartoffeln an Ratten (schwere Organschäden bei den Versuchstieren) führte zur fristlosen Entlassung des renommierten Wissenschaftlers Dr. Arpad Pusztai am schottischen Rowett-Institute. Er wurde fachlich diskreditiert und an den notwendigen weiteren Forschungen gehindert. 23 internationale Wissenschaftler wiederholten seine Versuche - mit dem gleichen Resultat.

4200467 Metalle und Metallbindungen (VHS) Mittelstufe, 23 Min.

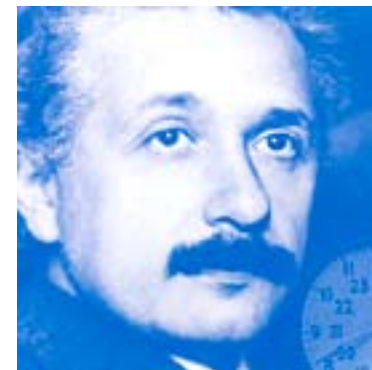
Unser Alltag wäre ohne Metallgegenstände nicht denkbar. Was macht die Metalle zu diesen unentbehrlichen Werkstoffen? Das fünfteilige Arbeitsvideo erklärt alle zentralen Punkte des Unterrichtsthemas Metalle (Metallverbindung, Kristallstruktur und Kristallite, Metalleigenschaften, Legierungen) in Form von Tricksequenzen.



Realaufnahmen binden die Thematik immer wieder in den Erfahrungsbereich der Schüler ein. 1 Chemischer Bau der Metalle (6.0 min); 2 Leitfähigkeit und Schmelztemperatur (5.9 min); 3 Kristallite und Verformbarkeit (5.4 min); 4 Legierungen (2.9 min); 5 Metall- und Ionenbindung (1.1 min).

4600287 Einsteins Welt - Eine Wissensgeschichte (DVD) Oberstufe, 90 Min.

Einsteins Welt kennen zu lernen und zu verstehen ist das Ziel dieser DVD zum Einstein-Jahr 2005. Fachwissen zum einen und filmische sowie interaktive Erlebniswelten zum anderen zeichnen diese DVD



Neben zwei TV-Dokumentationen zu Einsteins wissenschaftlichen Erben enthält die DVD vier interaktive Erlebniswelten für den PC sowie Arbeitsmaterialien für den Unterricht.

4600223 Insekten - Bau und Entwicklung (DVD) Mittelstufe, 47 Min.

Insekten - mehr als zwei Drittel aller bekannten Arten von Lebewesen gehören dieser Tiergruppe an. Eine unüberschaubare Vielzahl! Die DVD „Insekten - Bau und Entwicklung“ stellt die grundlegenden



Merkmale dieser Tiergruppe dar. Mit Hilfe anschaulicher Grafiken, Filmsequenzen und Bildmaterial wird der typische Bauplan des Insektenkörpers und seine Abwandlungen vorgestellt. Parallelen und Unterschiede in der Physiologie von Insekt und Wirbeltier können in einem direkten Vergleich erarbeitet werden. Filmsequenzen bieten anschauliches Material für die vollkommene und unvollkommene Verwandlung eines Insektes. Mit Hilfe eines dichotomen Bestimmungsschlüssels können die wichtigsten Insektenordnungen identifiziert werden. Im ROM-Teil der DVD steht umfangreiches Arbeitsmaterial (Arbeitsblätter, Steckbriefe, Bestimmungsschlüssel, weitere Medien, Links) ergänzend zur Verfügung.

4200772 Wenn das Leben geht (VHS) Mittelstufe, 10 Min.



Was passiert, wenn ein Mensch oder ein geliebtes Haustier stirbt? Kinder berichten über ihre Vorstellungen von Tod und Sterben, die der Film direkt in Bildsequenzen darstellt. Auf diese Weise entsteht ein einfühlsamer Trickfilm,

der die Hoffnungen und Erwartungen der Kinder in sehr reduzierte, aber umso ausdrucksstärkere Bilder umsetzt. Ein Film, der einmal auf ganz andere Weise einen hervorragenden Einstieg zum Diskutieren und Nachdenken über den Tod bieten kann.

4640251 Die Röntgenstrahlen (DVD) Mittelstufe, 14 Min.

Als der Würzburger Professor W.C. Röntgen anno 1895 den ersten Blick ins Innere des Menschen tat, war dies noch reiner Zufall. Umso eindrucksvoller ist die Entwicklung von der ersten mit Röntgenstrahlen belichteten Photoplatte bis hin zum Kernspintomographen.



4640097 Die Stadt im späten Mittelalter - Höllenangst und Seelenheil (DVD) Mittelstufe, 14 Min.

Das Leben im Mittelalter war von Krankheit geprägt. Der Tod war allgegenwärtig. Bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 30 Jahren war der Glaube an Gott die zentrale Lebensauffassung. Das irdische Leben sahen die Menschen als einen Übergang in ein nächstes Leben an. Dabei war die Angst groß, wegen begangener Sünden in die Hölle zu kommen. Die Kirche bot verschiedene Wege an, die Seele vor dem Fegefeuer zu retten. Das Exklusivrecht der Kirche, Sünden zu vergeben, führte aber zu Missbrauch und Missständen, die schließlich die Reformation auslösten.



Medienzentrum Landeck in neuen Räumen

Das Bezirksmedienzentrum Landeck übersiedelt in neue Räumlichkeiten. Seit März ist Walter Leis im Zentrum von Landeck zu finden.

Untergebracht ist das Medienzentrum im ehemaligen Gebäude des Gesundheitsamtes in der Innstraße 15 im 2. Obergeschoss.

Die Öffnungszeiten bleiben gleich:

Montag: 10:30 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 16:30 Uhr

Donnerstag: 11:00 bis 13:00 Uhr und 16:00 bis 19:00 Uhr

Die neuen Nummern lauten:

05442/6996-5434 (Telefon) und 5435 (Fax, DW)

Die E-Mail-Adresse lautet unverändert

medienzentrum.la@mez.tsn.at

Einsatzmöglichkeiten Tonanlage

Auf den guten Ton bedacht

Michael Kern

Der Beamer hat eine gute Qualität, die Leinwand ist schön groß, der Film wird sicher ein Genuss. Aber was ist das: Ein kümmerlicher Ton erfüllt den Raum, kaum verständlich. Sie kennen diese Situation?

Oder es kommt ein bekannter Referent, der Saal ist gefüllt und die Zuhörerschaft voll Erwartung. Doch sobald die ersten Sätze gesprochen werden, entsteht Gemurmel in den Reihen. Der Redner ist zu leise, die kleinen Boxen können seine Worte nicht verstärken.

Die Lösung ist eine starke Tonanlage. Dazu gehören zwei ordentliche Aktiv-Boxen, ein einfach zu bedienendes Mischpult, ein hochwertiges Mikrofon und robuste Kabel. Alle Medienzentren verfügen nun über solche Tonanlagen

mit Montarbo-Boxen, verpackt in einer Transportkiste mit Rollen. Eine wertvolle Hilfe ist in einer beiliegenden Mappe zu finden: Dort werden verschiedene Einsatzsituationen dargestellt (Anschluss Laptop und Mikrofon oder DVD-Player etc.) und wie die Kabel richtig angeschlossen werden.

Für einen Einsatz werden Euro 10,90 berechnet. Sie können so wie die anderen Mediengeräte diese Anlage für den Bildungsbereich auch im Internet reservieren, wenn Sie als Kunde registriert sind:

www.tirol.gv.at/medienkatalog („Online Medienkatalog“ anklicken).

Die Tonanlagen stehen in allen Bezirksmedienzentren im Verleih zur Verfügung.

Schulfilmaktion 2005/06

Pinocchio regte zur Diskussion an

Frau Direktor Waltraud Berger von der Volksschule Going schrieb uns:

Im Kollegium der VS Going wurde intensiv über Filmauswahl bzw. Filminhalt diskutiert. Die teilnehmenden SchülerInnen (1. bis 4. Schulstufe) waren zum überwiegenden Teil vom Film begeistert.

Besonders jene Szenen, die nach Meinung der LehrerInnen Angst auslösend bzw. durchaus auch brutal sind (Holzprügel, der durch die Stadt polterte / Esel, der gefesselt ins Meer geworfen wurde / Pinocchio, der gehängt wurde,...), gefielen ganz besonders Kindern, die viel und gerne fernsehen. Weniger TV-erprobte Kinder, vor allem jüngere Mädchen berichteten in der nachfolgenden Filmaufarbeitung von Angstgefühlen während solcher Szenen.

Für uns LehrerInnen stellt sich die Frage, ob in Zukunft ein Film dieser Art und Länge mit Altersbegrenzung angeboten werden sollte. Zusammenfassend möchte ich betonen, dass gerade die Auswahl des „Pinocchio“ in der vorlagetreuen Form die Möglichkeit eröffnet, sich generell mit den aussagestarken und mitunter auch beängstigenden Formen von märchenhaften Geschichten auseinanderzusetzen.

Solange Geschichten und Filme gut ausgehen, werden die Kinder sie voller Spannung verfolgen, auch wenn wir Erwachsene die eine oder andere Szene lieber streichen würden.

Josef Siess vom Medienzentrum dazu:

Zu dieser und anderen Reaktionen auf den Film dürfen wir folgendes vermerken: Zu Erfahrungen, dass der Film zu viele „Gewaltszenen“ beinhaltet bzw. brutal oder angst auslösend sei, darf gesagt werden, dass wir eine Vorsichtung des

Films durch Vertreterinnen/Vertreter der Schule im jeweiligen Bezirksmedienzentrum anbieten bzw. dringend anraten (siehe <http://www.tirol.gv.at/themen/bildung/einrichtungen/medienzentrum/pinocchio.shtml>), sodass LehrerInnen selbst die emotionale Wirkung des Films auf ihre Schüler einschätzen und beurteilen können. Ansonsten dürfen wir versichern, dass wir uns bei der Filmauswahl strikt an die Altersvorgaben des Landes bzw. des Bundes halten.

Dazu sei noch erwähnt, dass Film, im Gegensatz zur Literatur, als kulturvermittelndes Medium in der Schule zuwenig erkannt wird. Themenvielfalt an sich ist ein Eckpfeiler der europäischen Kultur und das muss auch für den Film gelten.

INFO

Achtung: es sind noch Termine frei! Bitte geben Sie Ihren Wunschtermin bekannt: Frau Sonja Praxmarer, s.praxmarer@tirol.gv.at / Tel.: 0512/508/4292

Die Magie eines Dokumentarfilms: Is it Rhythm?

Gregor Örley

Royston Maldoom steht kurz vor der Resignation. Die Berliner SchülerInnen, die seit wenigen Wochen in seinem Workshop tanzen, haben die Essenz seiner Lehre noch nicht erfasst: Tanz ist Arbeit am Selbst. „The reason I danced for forty years“, sagt er den zappeligen Jugendlichen, „is because I enjoyed the seriousness of dance!“



Doch woher sollen die Kinder und Jugendlichen so etwas wissen? Eben noch glaubten sie, mit der Teilnahme am groß angelegten Education-Projekt der Berliner Philharmoniker ihrem nervigen Schulalltag entkommen zu sein, da finden sie sich vor einem Choreografen wieder, der ihnen unbedingte Disziplin abverlangt, Aufmerksamkeit, Durchhaltevermögen und Engagement.

Es geht um den Einsatz des eigenen Körpers und darum, dass das Ziel der Gruppe nur unter maximal eigenem Energieaufwand erreicht werden kann. „Rhythm is it!“ zeigt in bewegender Weise die Wandlung von 239 unkonzentrierten und albernen SchülerInnen zu begeisterten TänzerInnen. Sir Simon Rattle, der neue Dirigent der Philharmoniker hatte die Idee zu diesem Projekt. Nach sechs Wochen Probezeit gerät die gemeinsame Aufführung von Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ vor 3000 Zuschauern zu einem fulminanten Erfolg.

Rhythm is it!

Rhythm is it! meint nicht nur den Rhythmus der Musik, den die SchülerInnen im Lauf der sechs Probewochen verinnerlichen. Ab dem Moment, in dem ihnen der Choreograf vermitteln kann, wie essenziell ihre Konzentration für das Gelingen des Projektes ist, nimmt auch ihr Leben einen neuen Rhythmus an.

Und noch jemand wird ergriffen: Der Betrachter des Films. Verantwortlich dafür ist nicht nur die eindringliche Musik Strawinskys sondern auch der rhythmische Einstellungswechsel zwischen Trainingstagen, der Nah-Betrachtung von SchülerInnen, der feinadrihen Zeichnung des Choreografen Royston Maldoom und der Seelenschau des von Musik und Rhythmus durchdrungenen Dirigenten Sir Simon Rattle. Der Film schöpft seine Kraft aus der Nähe der Filmemacher zu ihren Figuren, aus einem gegenseitigen Vertrauen. Das überzeugt

und macht die Geschichte individuell und gleichzeitig fesselnd.

Das pädagogische Potential

Das Pädagogische Institut führte den Film im Fortbildungsprogramm für PflichtschullehrerInnen schon Ende des Vorjahrs über 100 interessierten LehrerInnen vor. Das Format FILMplus ersetzt in der LehrerInnenfortbildung nicht Seminare oder Vorträge sondern versteht sich als ergänzende Variante der Fortbildung. Pädagogisch Wertvolles wird mittels dem dichten Medium Film den LehrerInnen als Impuls für die Berufsrolle und den Unterricht angeboten und fallweise durch organisierte Diskussionen vertieft. Der Film Rhythm is it! nützt LehrerInnen, die vom Gelingen des Lernens hören möchten. Dass Musik wichtig ist für das Lernen wissen wir aus der Psychologie und neuerdings auch von den Gehirnforschern, dass es aber auch Rhythmus ist, erleben wir in diesem Film. Und der Film nützt LehrerInnen, die die Selbstbewusstheit Ihrer beruflichen Rolle schärfen und innenliegende Motivation wieder anzünden möchten. Führung im Klassenzimmer und Turnsaal bedeutet, die einzelnen SchülerInnen ernster zu nehmen, als sie es selbst tun. Auch das lehrt dieser Film.

Sollte der Film tatsächlich den Weg ins Klassenzimmer schaffen, so lassen sich beispielsweise in den Fächern Musik, Bewegung und Sport, Soziales Lernen oder Religion wichtige Fragen zu den folgenden Themen bearbeiten:

- Musik und ihre Wirkung
- Körpergefühl
- Körpersprache
- Gruppenprozess
- Selbstvertrauen
- Integration
- Kommunikation



Rhythm is it!

Deutschland 2004. Produktion: Boomtown Media/Cine Plus/RBB/Arte. Regie und Buch: Thomas Grube, Enrique Sánchez Lansch. 98 Min. FSK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung.

Internet-Tipps

Website zum Film: www.rhythmisit.de (mit Interviews und Hintergrundinformationen)

Film und Unterricht: <http://www.film-kultur.de/curri.html> KINO & CURRICULUM ist ein Angebot des Kölner Instituts für Kino und Filmkultur. Auf dieser Webseite finden Sie eine Liste von Filmen, die für den Unterricht geeignet sind. Dazu gibt es jeweils Zusatzinformationen, Denkanstöße und Bearbeitungsvorschläge für den Unterricht und das stets in einem nützlichen Ausmaß.

INFO

Dieser Film ist ab sofort in allen Verleihstellen des Medienzentrums erhältlich!
www.tirol.gv.at/medienzentrum

Einladung zur Teilnahme am Fotowettbewerb

Seit 2004 schreibt die Europäische Zentralbank (EZB) einmal jährlich einen Fotowettbewerb aus, in dem junge Fotografen aus jeweils einem Mitgliedstaat der EU aufgefordert sind, einen Blick auf ihr Land zu werfen. Das Wettbewerbsthema für 2006 lautet: „Österreich heute“.

Der ECB Annual Photography Award 2006 ist mit insgesamt 7.000 EUR dotiert und richtet sich an Fotografen, die 1971 oder später geboren sind. Die Teilnehmer müssen entweder die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen oder nachweislich mindestens seit 1996 in Österreich leben und arbeiten.

Der Wettbewerb findet im Rahmen der „EUROPA-KULTURTAGE der Europäischen Zentralbank · Österreich 2006“ statt und wird im Oktober/November 2006 von einer Ausstellung in Frankfurt am Main begleitet. Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiger Katalog (englisch / deutsch).

Einsendeschluss: 7. Juli 2006

Die vollständigen Ausschreibungsunterlagen sowie ein Bewerbungsformular stehen ab dem 1. Februar 2006 als Downloads zur Verfügung unter: www.ecb.int/events/exhibits/calendar und www.oenb.at/de/ueber_die_oenb/kulturtage/europakulturtage_2006.jsp ■

Medienwettbewerb

Die Medienabteilung des BMBWK lädt Sie und Ihre SchülerInnen auch heuer wieder ein, am Medienwettbewerb media literacy award [mla] 2006 teilzunehmen.

Zum [mla] können eingereicht werden:

VIDEO / RADIO / PRINTMEDIEN / MULTIMEDIA

Die Einreichungen unter diesen Kategorien können wie jedes Jahr alle Genres umfassen. Eine Fachjury wird die eingereichten Beiträge bewerten und die besten prämiieren.

Alle europäischen Schulen sind eingeladen daran teilzunehmen!

Einsendeschluss der fertigen Projekte: 15. Juli 2006

Anmeldeschluss für Projektunterstützung: 31. März 2006

Preisverleihung: November 2006

Online-Anmeldung und ausführliche Infos:

<http://www.mediamanual.at/mediamanual/projekte/mla.php>

Prämierte Projekte der Jahre 2002 bis 2005:

<http://www.mediamanual.at/mediamanual/projekte/gewinner.php>

Projektleitung:

Renate Holubek

Telefon: ++43 1 53120 4819

Mobil: ++43 676 3172051

E-Mail: renate.holubek@bmbwk.gv.at ■

Bericht zur Seniorenbildungswoche

„Advent am Grillhof“

Margret Lechner

Der „Advent am Grillhof“ zählt mittlerweile zu einem der Klassiker im Bildungsprogramm des TBI-Grillhof. 29 TeilnehmerInnen und ein Teilnehmer nutzten vom 6. bis 9. Dezember 2005 die Gelegenheit für eine „Auszeit“ um dem hektischen Treiben der Adventmärkte zu entfliehen und um sich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten.

Der Seminarraum, dekoriert mit einem großen Stern aus langen Kant-hölzern, Zweigen, Kerzen und Äpfeln, bot ein angenehmes Ambiente. Der Blick in die mit Schnee verwandelte Landschaft bereicherte noch die Stimmung. Zum Einstieg berichteten die TeilnehmerInnen über ihre Weihnachtserfahrungen.

Kreativität und Brauchtum

Am Nachmittag war kreatives Werken angesagt. Waltraud Michalak widmete sich dem Thema „Kreativ Verpacken“ und Alberta Mangutsch gestaltete mit den TeilnehmerInnen „Originale Tiroler Papierblumen“. Bakay Gunther referierte zum Thema „Traditionelle Adventbräuche der christlichen Religionen in West- und Osteuropa und unser Rektor, Pfarrer Magnus Roth, widmete sich dem Thema „Jesugeschichten in der Bibel“. Die Adventexkursion führte nach Rattenberg. Dort besuchten die TeilnehmerInnen die Heilige Messe und machten sich anschließend auf eine Zeitreise ins Mittelalter. Sie wurde mit Führern in historischen Kostümen durchgeführt und bot einen interessanten Einblick in diese Zeitepoche. Abgerundet wurde der Rattenberger Advent mit einem Besuch im Augustiner Museum.



Bischof Manfred Scheuer

Niveauvolle Adventmusik

Am Nachmittag verzauberte Dir. Bruno Öttl mit SängerInnen die TeilnehmerInnen mit Liedern, Musik und Texten. Dieser Teil der Bildungswoche ist ein Höhepunkt im Advent am Grillhof. Geboten wird Adventmusik auf hohem Niveau, dazu Texte und Adventgeschichten und der gemeinsame Gesang von Adventliedern im Lichterkreis. Aufgewertet wurden die Adventtage am Grillhof mit einem Besuch unseres Bischofs Manfred Scheuer. Er ging in seinem Referat auf die Wünsche und Sehnsüchte der Menschen ein, die sie mit der Adventzeit in Verbindung bringen. Im Gespräch setzte er sich auch mit aktuellen Fragen der Kirche auseinander. Anschließend zelebrierte er eine Andacht in der Kapelle und bot damit den Adventtagen einen feierlichen und würdevollen Abschluss. ■

INFO

Die nächste Bildungswoche für SeniorInnen findet vom 3. bis 7. Juli 2006 statt.

Open Source – 3D mit Blender

Kampagne für Open Source - Abschluss der ersten Phase

Georg Mahnke (Projektleiter)

In einer Kooperation zwischen ZUKUNFTSZENTRUM TIROL, TBI Medienzentrum und Tiroler Bildungsservice wurde eine prall gefüllte CD mit Lerninhalten und Beispielen zum Softwareprogramm Blender erstellt.



Mag Georg Mahnke

Ziel unserer ersten Phase war es, eine Tiroler Blender Gruppe aufzubauen und mit ihr Bildungsinhalte zum Programm Blender zur Verfügung zu stellen. In mehreren Sitzungen der Arbeitsgruppe wurden bestehende Lerninhalte gesammelt und neue Materialien produziert. Die entstandene Sammlung spannt einen breiten Bogen über unterschiedliche Zielgruppen, wie z.B. LehrerInnen, die an geometrischen Formen interessiert sind, innovative UnternehmerInnen, die 3D Inhalte produzieren möchten oder StudentInnen und SchülerInnen, die an 3D-Software Interesse haben.

Die CD-ROM „3D für alle“

Mit der vorliegenden CD ist der erste Schritt unserer Kampagne für Open Source getan. Im ZUKUNFTSZENTRUM TIROL wurde zeitgleich eine Strategie für Blender entwickelt. Diese ist eingebettet in den Themenbereich nachhaltige Wissensgesellschaft, der sich wiederum in die Bereiche Open Source, Open Content und Creative Commons einteilen lässt und in dem eine handlungsorientierte Strategie für Tirol erarbeitet wird (siehe: www.zukunftszentrum.at).

Im Strategiekonzept für Blender werden die Bereiche Bildung, der öffentliche Bereich und Unternehmen hervorgehoben. Als Ausgangspunkt für die weitere Arbeit ist die Auseinandersetzung mit dem Raum ein Grundprinzip. Das in Beziehung treten mit realen Räumen und deren virtueller Abbildung, sowie die Gestaltung von neuen, fantasievollen und zukunftsorientierten Räumen ist unser pädagogischer Grundansatz.

In vielen Sitzungen der Blenderarbeitsgruppe brachten vor allem LehrerInnen zum Ausdruck, wie wichtig es ist, sich im ersten Schritt mit dem dreidimensionalen Raum auseinanderzusetzen und ein Gefühl für seine Gestaltungsstrukturen zu gewinnen. Die Software Blender bietet hervorragende Möglichkeiten vor allem für den Unterricht an Schulen und zwar ohne Kostenaufwand und bei weiterer Bündelung bestehender Lerninhalte und Weiterbildungsmöglichkeiten. Aber es lässt sich an dieser Stelle noch weiter denken.

So stehen wir im gesamten öffentlichen Bereich vor der Aufgabe, uns mit Räumen, ihren Strukturen und den darin enthaltenen Beziehungen auseinanderzusetzen. Dafür braucht es Lerninhalte und Er-

fahrungsräume, die es uns ermöglichen, einen Zugang zum dreidimensionalen Raum zu gewinnen. Visualisierungen mit Blender können uns Raummodelle zeigen, die, mit Inhalten gefüllt, einen Beitrag dazu leisten.

Die Phase Zwei unserer Kampagne ist angelaufen. Die Möglichkeiten sind vielfältig und unser Engagement ist ungebrochen. Die visuelle Sprache, die umfangreichen Möglichkeiten und der große Einsatz von vielen an Blender Interessierten, lässt eine Stärkung der Open Source Initiativen erhoffen und den Einsatz der Software Blender steigern. ■



Das Blender-Projekt

Blender ist ein 3D-Programm mit dem professionelle 3D-Grafiken, 3D-Animationen und interaktiv nutzbare 3D-Szenarien (enthält eine Game-Engine) erstellt werden können. Blender ist OpenSource-Software, plattformunabhängig und damit hervorragend geeignet, 3D-Technologie auch für den Bildungsbereich nutzbar zu machen.

Das Medienzentrum hat in Kooperation mit dem Tiroler Bildungsservice und dem Zukunftszentrum die CD-ROM „3D für alle“ erstellt, die die Fähigkeiten von Blender demonstriert, Tutorials zum Erlernen von Blender bietet und auch das Programm Blender in der Version 2.41 zum Installieren beinhaltet.

Aus dem Inhalt:

- Interaktiver Würfel – 3D in Echtzeit
- Die Hofburg in Innsbruck – vom Grundriss zum 3D-Modell
- Veldidena – vom fotografierten Modell zum 3D-Modell
- Und vieles mehr!!! ■

INFO

Die CD-ROM „3D für alle“ kann im Medienzentrum Innsbruck zum Selbstkostenpreis von € 3,50 erworben werden. Bestellung der CD-ROM „3D für alle“: www.medienzentrum@tirol.gv.at

Rudolf Peintner in Pension

Rudolf Peintner, Haustechniker im TBI-Grillhof, tritt mit Ende Juni 2006 seine Pension an.

35 Jahre und ein paar Monate war Rudolf Peintner als Haustechniker im Grillhof tätig. In dieser Zeitspanne ist am Grillhof sehr viel passiert. Zahlreiche Umbauten und Baumaßnahmen, Erweiterungen, die Weiterentwicklung der Technik in den Bereichen Lüftungs- und Heizungstechnik usw. sorgten dafür, dass es Rudolf nie langweilig wurde. Rudolf Peintner war ein sehr geschickter Haustechniker, der sich die Arbeit gut einteilen konnte und auch professionell durchführte. Ob Elektroarbeiten, Wasserinstallationen, Arbeiten im Heizungsraum, Reparaturmaßnahmen aller Art oder die Betreuung der zahlreichen Grünflächen, all diese Arbeiten erledigte Rudolf zur besten Zufriedenheit. Besonders geschätzt wurde von allen MitarbeiterInnen seine ruhige Art. Eine besondere Stärke von ihm ist seine Zuverlässigkeit und sein Engagement für den Grillhof.

Er identifizierte sich sehr stark mit der Einrichtung und trug daher auch wesentlich dazu bei, dass der Grillhof eine entsprechende Ausstrahlung hat.

Regelmäßig musste er auch Dienstfahrten in die Stadt machen. Einkäufe und die Organisation von Ersatzteilen wurden meist mit Besprechungen verknüpft, die die Leitung des Hauses in Innsbruck hat. Zudem behielt Rudolf Peintner immer seinen Humor. Er ist ein begeisterter Berg- und Schitourengeher und zählt wohl auch zu jenen Tourengeheren, die am öftesten auf dem Patscherkofel waren. Darüber hinaus war Rudolf auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Vill und in der Kirche in Vill im Pfarrgemeinderat tätig.

Wir wünschen Ihm im zweiten Lebensabschnitt alles Gute, Gesundheit und noch viel Freude bei der Gestaltung seiner Freizeit und in seiner Familie.

Als neuer Haustechniker wurde Burghard Schuster bestellt. Er nahm seinen Dienst im TBI-Grillhof mit 6. März 2006 auf. Wir werden ihn bei der nächsten Ausgabe unseres Mail näher vorstellen. ■

Rudolf Mössinger wechselt ins Landhaus

Gut 24 Jahre war Rudolf Mössinger im Medienzentrum beschäftigt. In dieser Zeit erlebte er den vielfachen Wechsel im Alltag eines Medienzentrums mit.

Sein Arbeitsbereich war im Medienverleih. Dort war er für das Rückspulen, für die Reparaturen der 16mm Filme, sowie für das Zursortieren und teilweise auch für die Ausgabe der Medien zuständig.

Aus persönlicher Betroffenheit widmete sich Rudi Mössinger in den vergangenen Jahren immer mehr dem Thema „Integration von Behin-

derten“. Er schrieb zwei Bücher und gab zahlreiche Lesungen in Schulen und Büchereien in Tirol, Oberösterreich und in der Steiermark. Weiters organisierte er Vorträge und Diskussionen zum Thema „Integration“ und trug wesentlich zur Sensibilisierung dieses Themas bei.

Da er sich beruflich verändern wollte, strebte er einen beruflichen Wechsel an. Sein berufliches Ziel sieht er als Sprecher für Integrationsfragen oder in der Rolle als Ombudsmann für die Integration von behinderten Menschen. Wir bedanken uns für sein Engagement im Medienzentrum und wünschen Ihm viel Freude, Gesundheit und Erfolg bei der Erreichung seines angestrebten Ziels. ■



Rudolf Mössinger

„Urgestein“ Wilfried Primus geht in den Ruhestand

Mit Willi Primus geht nach über 40 Dienstjahren ein Mitarbeiter des Medienzentrums in Pension, der über viele Jahre die Entwicklung des Medienzentrums mitgeprägt hat.

Vielen ist er als Filmvorführer des Wanderkinos bekannt und noch heute erzählt er gerne über die Zeit, als 7 – 9 Filmvorführer landauf und landab den Film bis in die entlegensten Regionen brachten.

Willi Primus ist ein Kenner der Filmszene. Er ist bei Filmklassikern genauso kompetent wie beim neuen Film. Mit Freude und Begeisterung war er bis zu seiner Pensionierung eine wichtige Stimme bei der Auswahl der Filme für das Wanderkino – das heutige Cinemobil. Als Medientechniker organisierte er bis zur Pensionierung die Termine für das Wanderkino und half wenn Not am Mann war auch da und dort bei Filmvorführungen aus.

Im Geräteverleih, beim Geräteankauf und für die Beratung in Fragen der Medientechnik war Willi Primus immer die erste Ansprechperson. Nicht zuletzt hatte er auch eine gute und ruhige Hand für Geräte Reparaturen.

In seiner Freizeit ist ihm das Sportschützenwesen ein großes Anliegen. Wenn er die Tiroler Berge verließ, zog es ihn oft nach Griechenland.

Legendär sind seine Kenntnisse über den historischen Film. In den vergangenen Jahren wurde einiges an Filmmaterial aufgearbeitet, katalogisiert und digitalisiert, dennoch wird Herr Primus einiges an Wissen mit in die Pension nehmen. Für uns eine Gelegenheit das eine oder andere Mal doch noch mit Herrn Primus in so mancher Fachfrage Kontakt aufzunehmen. Wir bedanken uns herzlich und wünschen Ihm und seiner Familie viel Freude und Gesundheit in der Pension und weiterhin viel Freude und Energie für die vielen Hobbies. ■



Willi Primus

Bildungskalender Grillhof

April- Juni 2006 (Auswahl)

Tiroler Gemeindeakademie 5. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen

In den Aufgabengebieten der Gemeinden steigen die Anforderungen an die Gemeindebediensteten. Neue gesetzliche Verordnungen, der Einsatz neuer Medien, die Sensibilität der BürgerInnen sowie vernetzte Problemstellungen erfordern neben einer fundierten Ausbildung eine laufende Weiterbildung. Das Leitziel dieses Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz als Führungskraft in der Gemeinde.

Seminarthemen und Termine:

- Lehrgangsteil 4: Projektmanagement „Von der Idee bis zur Umsetzung“ mit Referentin Marlene Preims von 2. bis 3. Mai 2006
- Lehrgangsteil 5: Grundzüge des Rechnungswesens mit Schwerpunkt finanzwirtschaftliches Rechnungswesen mit dem Referent Mag. Peter Biwald von 18. bis 19. Mai 2006
- Lehrgangsteil 6: Professionell Verhandeln und Argumentieren mit Referentin Luise Vieider von 27. bis 28. Juni 2006

Der 3. Lehrgang für KassierInnen in der Gemeinde

Das Kassawesen in der Gemeindeverwaltung ist eine wichtige Schaltstelle. Im Rahmen des Lehrgangs werden in Theorie und Praxis Fachinhalte vermittelt. Seminarinhalte sind: Grundlagen des Rechnungswesens, Mittelfristige Finanzplanung, Vergabewesen, Kredit & Leasing, Finanzausgleich, VRV, Kontierung, Beilagen zum Rechnungsabschluss, Steuerfragen und Gemeindeabgaben. Der Lehrgang wird in Kooperation mit dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Gemeindeangelegenheiten durchgeführt.

Seminarinhalte und Termin:

- Abschluss mit Präsentation der Projektergebnisse und Zertifikatsverleihung am 2. Mai 2006
- Der 4. Lehrgang startet im Herbst 2006

ReferentInnen: Mag^a Beate Barbist, Mag. Robert Hargita, Mag. Peter Biwald, Dr. Thomas Obermoser, Mag. Bernhard Walser, DI Gerhard Müller, Mag^a Brigitte Ehrenstrasser

Veranstalter: TBI-Grillhof in Zusammenarbeit mit der Abt. Gemeindeangelegenheiten.

Nähere Informationen (Prospekt) auf der Homepage www.grillhof.at

Gemeindeseminare: Gemeindezeitung – Aufbauseminar

Ausgehend vom Grundseminar „Gemeindezeitung – Basiswissen“ vermittelt das Seminar HerausgeberInnen, RedakteurInnen und freien MitarbeiterInnen wirksame Tipps und Methoden für die inhalt-

liche und grafische Gestaltung. Weitere Schwerpunkte sind Layout und Grafik.

Termin: Mai 2006

Veranstaltungsort: TBI Grillhof

Referent: Mag. Peter Nindler, Journalist, und Referent

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. Gemeindeangelegenheiten

Projektmanagement „Von der Idee zur Umsetzung“

Projekte sind die geeignete Organisationsform, um anspruchsvolle Ziele und kreative Ideen systematisch und konsequent zu realisieren. Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie innovativ, zeitlich begrenzt und meist in Projektteams durchgeführt werden. In diesem Seminar werden die Ablaufschritte einer erfolgreichen Projektplanung, Durchführung und Kontrolle aufgezeigt. Weiters werden in diesem Seminar Methoden der BürgerInnenbeteiligung am Beispiel von Projekten vorgestellt.

Termin: 2. bis 3. Mai 2006

Referentin: Marlene Preims, Gemeinwesenentwicklerin in Südtirol

Ort: TBI-Grillhof

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. Gemeindeangelegenheiten

Grundzüge des Rechnungswesens mit Schwerpunkt finanzwirtschaftliches Rechnungswesen

Die TeilnehmerInnen erhalten einen Überblick über Funktion, Inhalt und Aufbau des finanz- und betriebswirtschaftlichen Rechnungswesens. Anhand konkreter praktischer Beispiele wird die Anwendbarkeit in der eigenen Praxis aufgezeigt.

Inhalte:

- Zeitgemäße Budgetierung und Haushaltsvollzug
- Grundlagen der mittelfristigen Budget- und Finanzplanung
- Voranschlags- und Rechnungsabschlussquerschnitt
- Kennzahlen für das Budget

Termin: 18. bis 19. Mai 2006

Referent: Mag. Peter Biwald

Ort: TBI-Grillhof

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. Gemeindeangelegenheiten

Politische Kommunikation

Im Seminar werden die Bedeutung lokaler, regionaler und nationaler Medien im politischen Wettbewerb analysiert und praktische Tipps für politische Akteure gegeben. Wer ein öffentliches Amt ausübt und/oder beispielsweise für eine Partei oder Interessensgruppe tätig ist, sollte sich mit den Regeln politischer Kommunikation auseinandersetzen. Wichtig ist, sowohl die Wirkungsweise der Massenmedien zu verstehen, als auch das Wechselspiel von medialen Auftritten und unmittelbaren Bürgerkontakten zu durchschauen.

Basierend auf den medialen Rahmenbedingungen in Österreich und Tirol werden u.a. Strategien der politischen Kommunikation und Fälle medialer Inszenierung durch politische Akteure gezeigt. Zielsetzung ist es anhand bundes- und landespolitischer Beispiele praxisbezogen zu diskutieren, wie sich Politik und Medien zueinander verhalten können und sollen.

Termin: 23. bis 24. Juni 2006

Referenten: Univ. Prof. Dr. Peter Filzmaier, Prof. für Demokratiestudien und Politikforschung sowie Leiter des Departments Politischer Kommunikation an der Donau-Universität Krems und andere ReferentInnen.
Veranstalter: TBI-Grillhof

Professionell Verhandeln und Argumentieren

Verhandeln und Argumentieren zählen zu den Grundwerkzeugen jeder professionellen Kommunikation in der Gemeinde. Die Führungsebene und die Gemeindebediensteten müssen nach innen und gegenüber Dritten Verhandlungsgeschick zeigen. Die TeilnehmerInnen bekommen einen Einblick in die allgemeine Kommunikation und lernen an konkreten Beispielen aus dem Gemeindealltag, wie Gespräche professionell geplant und vorbereitet werden. Weiters lernen Sie wie lösungsorientierte Verhandlungen geführt werden sollen.
Termin: 27. bis 28. Juni 2006
Referentin: Luise Vieider, Kommunikationstrainerin, Erwachsenenbildnerin
Ort: TBI-Grillhof
Veranstalter: Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof in Kooperation mit der Abt. Gemeindeangelegenheiten

Bundesvergabegesetz

Mit 1. Februar 2006 wurde das Bundesvergabegesetz novelliert. In erster Linie geht es darum, die Änderungen im Bundesvergabegesetz bekannt zu machen. Die Vermittlung der Inhalte erfolgt in Form von Impulsvorträgen, Gruppenarbeiten und Diskussionen
Inhalt dieses Seminars:

- Bundesgesetz über die Vergabe von Aufträgen, Geltungsbereich, Schwellenwerte und anzuwendende Vorschriften für die Vergabe von Leistungen durch öffentliche AuftraggeberInnen
- Anzuwendende Vorschriften für die Vergabe von Leistungen im Bereich der Wasser-, Energie- und Verkehrsversorgung
- Allgemeine Bestimmungen über das Vergabeverfahren, Arten und Wahl, sowie Teilnahmebestimmungen für Vergabeverfahren, Bekanntmachung und Fristen
- Besondere Bestimmungen über das Vergabeverfahren, Ausschreibung, Beschreibung der Leistung, das Angebot, Zuschlagsverfahren, Zuschlag und Beendigung des Vergabeverfahrens

Termin: 2. Mai 2006, 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Referent: Dr. Klaus Mayramhof, Direktor des Landesrechnungshofs
Veranstalter: TBI-Grillhof und Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Gemeindeangelegenheiten
Ort: TBI-Grillhof

Universitätslehrgang für Arbeit und Nachhaltigkeit (SozialwirtIn)

Der Lehrgang qualifiziert die TeilnehmerInnen, sich in ihrer Funktion als InteressensvertreterInnen dem Wandel der Arbeitswelt und den Verbindungen zu Wirtschaft und Gesellschaft, zu Regionalentwicklung und Regionalpolitik, zur sozialen Sicherung sowie zum Fragenkomplex der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit zu stellen.
Träger des Universitätslehrgangs: Fakultät für Betriebswirtschaft der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck in Kooperation mit dem Amt für Weiterbildung in Bozen und dem Tiroler Bildungsinstitut-Grillhof.

Dauer des Lehrgangs: 776 Unterrichtseinheiten)

Ausblick: 3. Zertifikats-Lehrgang für ProzessbegleiterInnen Lokale Agenda 21

„Nachhaltige Entwicklung“ ist das Schlüsselwort der Agenda 21 als Handlungsprogramm an die Länder dieser Welt. Jede Kommunalverwaltung soll in einen Dialog mit ihren BürgerInnen, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten, um im Sinne der Nachhaltigkeit Ideen und Konzepte im Bereich der Wirtschaft, Soziales, Bildung und Kultur umzusetzen.
Im Rahmen dieses Lehrgangs erhalten die TeilnehmerInnen eine Zusatzqualifikation um Prozesse der LA 21 in Gemeinden zu initiieren und zu begleiten. Sie erhalten eine Gespür für verborgene Potentiale und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den GemeindebürgerInnen. Weiters erhalten sie fundierte Informationen über die LA 21 und lernen Methoden der Analyse und Bewertung kennen. In Verknüpfung von Theorie und Praxis arbeiten die TeilnehmerInnen bereits während des Lehrgangs an konkreten LA-Projekten in Begleitung von LA-21 ProzessbegleiterInnen.
Seminarinhalte sind: LA-21 Philosophie, Bürgerbeteiligungsmodelle und Methoden der aktivierenden Befragung, Moderation, Argumentieren und Verhandeln, Projektmanagement, Leitbildentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation.
Der Lehrgang wird berufsbegleitend (Freitag Nachmittag bis Samstag Abend mit Abendeinheit) und praxisorientiert durchgeführt.
Termin: Start des Lehrgangs Ende September 2006
Zielgruppe: ErwachsenenbildnerInnen, JugendarbeiterInnen, LehrerInnen, MitarbeiterInnen in der Gemeindeverwaltung und andere Interessierte, **Veranstalter:** NA-21-Stelle/Nachhaltigkeitskoordinator, TBI-Grillhof

Lehrgang Kommunikation – klar, kompetent und aktiv
Kommunikation und Gesprächsverhalten bewegen uns alle. Dieser Lehrgang in vier Modulen bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr persönliches Gesprächsverhalten kennen zu lernen, zu überdenken, persönliche Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und dadurch mit unterschiedlichen Menschen erfolgreicher zu kommunizieren.

- Modul 1: Grundlagen der Kommunikation
- Modul 2: Argumentieren – konfrontieren – überzeugen
- Modul 3: Konflikte positiv bewältigen
- Modul 4: Wahlseminare: Die Gruppe wählt aus folgenden Möglichkeiten ein Wahlseminar aus (Das innere Team; Kommunikation ohne Worte gestalten; Dialogische Kommunikation; Beratendes Gespräch im Alltag; Gewaltfreie Kommunikation)

Lernmethoden: In den Seminaren sind die praktischen Übungen, in denen jede/r sein eigenes Verhalten erkennen und überlegen kann, die wichtigste Lernmethode. Weiters werden verschiedene Kommunikations- und Denkmodelle angeboten.
Lehrgangsstart: Juni 2006
Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit dem Europäischen Aus- und Fortbildungsinstitut für Kommunikation EAK
Abschluss: EAK-Zertifikat

Bildungskalender Medienzentrum 2006

Digitale Portraitfotografie, Bildretusche und Fotorestaurierung

29. und 30. April 2006

Digitale Bildbearbeitung bringt neue Arbeitsweisen und Gestaltungsmöglichkeiten in der Portraitfotografie und bietet eine Anzahl neuer Möglichkeiten zur Pflege von privaten und öffentlichen Bildbeständen. In diesem Kurs lernen Sie einfache und wirkungsvolle Aufnahmetechniken in der digitalen Portraitfotografie, Portraitretusche, fachgerechtes Scannen, Optimieren der Bilddaten, Bildrestaurierung, Archivierung und Aufbereitung.

INFO

Referent: Rupert Larl, Zeit: Sa. 12 – 18 Uhr, So. 8 – 14 Uhr
Kosten: € 167,- (Erwachsene), € 131,- (Jugendl. bis 19), € 95,- (JM-Clubmitglieder), Ort: Medienzentrum Innsbruck, Rennweg 1 - Hofburg, 1. Stock Zimmer 111

JungMedia-Specials ab Ende April 2006

JungMedia Special - Filmnachbearbeitung (FX) in Innsbruck, ab 14 Jahre
Bildstabilisierung, Farbkorrektur, Fotografische Bilder in Bewegung bringen uvm.

- 6 Abende, ab dem 17. Mai 2006
- jeweils mittwochs von 18 Uhr bis 21 Uhr
- Kosten: € 70,- (Raiffeisen-Club: € 64,-)
- Anmeldeschluss: 10. Mai 2006

Bildbearbeitung mit GIMP, ab 14 Jahre
GIMP ist ein kostenloses Programm, das Bildbearbeitung wie mit den teuren, professionellen Programmen ermöglicht. In diesem Special werden die Grundlagen des Programms vermittelt,
Reutte:

- 6 Abende, ab dem 25. April 2006
- jeweils dienstags von 18 Uhr bis 21 Uhr
- Kosten: € 70,- (Raiffeisen-Club: € 64,-)
- Anmeldeschluss: 18. April 2006

Imst:

- 6 Abende, 3., 4., 10., 11., 17., 18. Mai 2006
- jeweils von 18 Uhr bis 21 Uhr
- Kosten: € 70,- (Raiffeisen-Club: € 64,-)
- Anmeldeschluss: 26. April 2006

Schwaz:

- 6 Abende, 26., 28.4.2006, 3., 5., 10., 12. Mai 2006
- jeweils von 18 Uhr bis 21 Uhr
- Kosten: € 70,- (Raiffeisen-Club: € 64,-)
- Anmeldeschluss: 19. April 2006

Eigene Musik-CDs aufnehmen in Reutte, ab 14 Jahre
Aufnahme von Live-Musikspuren zusammen mit anderen Musikern, Bearbeitung mit Effekten, CD-Erstellung. Instrumentenkenntnisse

sind nicht unbedingt erforderlich!

- 4 Abende, ab dem 8. Mai 2006
- jeweils montags von 18 Uhr bis 21 Uhr
- Kosten: € 45,- (Raiffeisen-Club: € 40,-)
- Anmeldeschluss: 28. April 2006

Fotogeschichten in Schwaz, ab 14 Jahre
Dramaturgische, technische Grundlagen, Beleuchtung, Fotografie, Fotobearbeitung, Zusammenstellen der Geschichte

- 4 Abende, ab dem 9. Mai 2006
- jeweils von 18 Uhr bis 21 Uhr
- Kosten: € 45,- (Raiffeisen-Club: € 40,-)
- Anmeldeschluss: 02. Mai 2006

Animierte Filmintros in 3D, ab 14 Jahre
Ein professionelles Filmintro in 3D für die eigenen Videofilme erstellen: Modellieren, Texturieren, Beleuchtung, Kamera- und Objektbewegung, Ausgabe für den Videofilm.
Kufstein:

- 6 Abende, 24., 28.4., 5., 8., 12., 15. Mai 06
- jeweils von 18 Uhr bis 21 Uhr
- Kosten: € 70,- (Raiffeisen-Club: € 64,-)
- Anmeldeschluss: 14. April 2006

Kitzbühel:

- 6 Abende, ab dem 25. April 2006
- jeweils dienstags von 18 Uhr bis 21 Uhr
- Kosten: € 70,- (Raiffeisen-Club: € 64,-)
- Anmeldeschluss: 18. April 2006

Lienz:

- 6 Abende, 9., 10., 16., 17., 23., 24. Mai 06
- jeweils von 18 Uhr bis 21 Uhr
- Kosten: € 70,- (Raiffeisen-Club: € 64,-)
- Anmeldeschluss: 02. Mai 2006



INFO

Anmeldungen: 0512/508-4293, medienzentrum@tirol.gv.at, www.tirol.gv.at/medienzentrum

Neue Produkte

Österreichische Schulschrift für PC

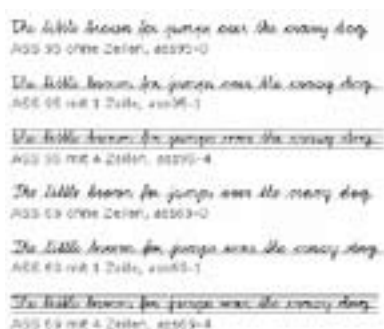
Die "Österreichische Schulschrift für den PC" - Ein tolles Schriftpaket für LehrerInnen und SchülerInnen mit komfortabler Software. Gemeinsam mit den anderen Medienzentren wurde die Programmierung der aktuellen Schulschrift forciert.

In dieser Vollversion mit Schriften, Makros, Zusatzsymbolleisten und Konverter werden durch die Makros auch An- und Abstriche korrekt dargestellt. Warum eine neue Schulschrift - ich habe doch auf meinem PC schon eine Schriftart, die wie Schulschrift aussieht?

Um z.B. beim Wort «Haus» den weiterführenden Verbindungsstrich beim «s» zu entfernen, bedarf es nach Einstellung der Schriftart komplizierter Makros.

Mit diesem neuen Programm erhalten Sie die volle Funktionalität, die notwendig ist, um ein auch kalligrafisch einwandfreies Schriftbild zu erhalten. Diese Software steht ausschließlich Tiroler PflichtschullehrerInnen zur Verfügung.

In Kürze wird es eine kostenlose Download-Möglichkeit geben. Für die Installations-CD werden € 3,50 (CD und Versand) in Rechnung gestellt.



Rechen-Fit – Mathematik Übungsprogramm

Konzentrationsfähigkeit, aber auch Rechenfertigkeit sind oft etwas vernachlässigte Bereiche im Mathematikunterricht. Unsere Kinder sind durch Herausforderung oft leichter zu konzentriertem Arbeiten zu verführen. Auch im Bereich der Ausdauer

Falls unzustellbar, zurück an:
TBI-Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

ist optische Motivation gefragt. Eine Synthese all dieser Anforderungen kann das Übungsprogramm "Rechen-Fit" darstellen. Grundrechenarten und Maßumwandlungen auf drei Schwierigkeitsstufen können individuelle Kopfrechenübungen in Bezug auf Tempo und Schwierigkeit ermöglichen.

Preis: € 7,- incl. MWSt.

Bilder aus den Bezirken Kufstein und Reutte – auf CD-Rom



Das TBI - Medienzentrum hat neue CD-ROM's über die Bezirke Kufstein und Reutte produziert. Die CD-ROM's bieten einen schönen Überblick über die gesamten Bezirke. Sie liefern umfangreiche Informationen über die Geschichte, das Klima, die Geologie und Wirtschaft dieser Regionen.

Eine Diashow mit einblendbaren Erklärungen ist für Präsentationen am PC geeignet. Zusätzlich liegen die Bilder als JPEG-Dateien für die Projektion mit DVD-Player und Beamer bzw. Fernseher vor. Druckvorlagen (Begleitheft, Übersichtskarten von Tirol, den Bezirken Kufstein und Reutte, Informationen zu den einzelnen Gemeinden) liegen als PDF-Dateien vor.

Preis: € 12,- incl. MWSt / CD-ROM.

Medientechniker nicht nachbesetzt

Wilfried Primus tritt mit 1. April 2006 in den Ruhestand. Die Planstelle des Medientechnikers im Medienzentrum konnte noch nicht nachbesetzt werden.

Wir bitten um Verständnis, dass wir beim Geräteverleih unsere Dienstleistung nur beschränkt anbieten können. Auch rund um das CineMobil (Wanderkino) und um Dienstleistungen beim historischen Filmbestand kann es zu Einschränkungen kommen.